

von über 100 Personen. So klein es auch noch ist, ¹ speciell für Mecklenburg dürfte es dennoch schon von einigem Werthe sein. Dahin sprach sich z. B. mein hochverehrter Gönner, der Herr Geh. Archivrath Dr. Visch, bei seinem Besuche aus und veranlaßte durch seine anregende Unterhaltung, daß auch die Schädel und Knochen lebender und untergegangener Säugethiere unseres Landes, die sich oftmals in unsern Mooren zc. finden, hier aufgestellt werden müßten. Bis jetzt war derartiges leider nicht viel aufzutreiben, allein damit ist es keineswegs aufzugeben.

Zu einer Bibliothek ist der Anfang gemacht. Außer einigen Schriften und solcher, die speciell für Mecklenburg Werth haben, befindet sich darunter ein theures, älteres ornithologisches Werk, das sich durch seine trefflich colorirten Kupfertafeln auszeichnet.

Noch viel, sehr viel bleibt zu thun übrig, das wird Jedem hieraus ersichtlich sein. Was aber Wenigen nicht gelingen kann, das vermögen Viele mit Leichtigkeit zu beschaffen. Daher rufe ich allen Forschern Mecklenburgs das Wort unseres großen Dichtersfürsten zu:

„Lebe im Ganzen!“ —

„Immer strebe zum Ganzen!“ —

Kleinere Mittheilungen.

1. Zur Naturgeschichte des Schlamm-
pitzgers, *Cobitis fossilis* L. — In dem Abriß

¹ Gegen Feuergefähr mit 1000 Thlr. versichert.

der mecklenb. Landeskunde von E. Voll (1861) heißt es pag. 309: „in dem Bache bei Stargard findet sich, wie Siemssen berichtet, die anderweitig nicht mehr vorhandene Schmerle (*Cobitis fossilis* L.).“ In Siemssen, Fische Mecklenburgs, findet sich diese Bemerkung nicht, ich glaube auch, daß sich dieser Fisch überall in Mecklenburg findet, so man nur gehörig Nachsuche hält. Dem sei nun, wie ihm wolle, genug durch dies Citat wurde meine Aufmerksamkeit mehr auf diesen Fisch gelenkt. Von unserer Landbevölkerung wird er „Kurpietsch“ genannt, weil er beim harten Aufassen einen kurrenden pfeifenden Ton hören läßt. Er führt außerhalb unseres Landes auch noch die Namen: Grundel, Schlammbeißer, Pfuhsfisch, Wetterfisch, Misgurn, Schachsfeger und Bibbe. Als specielle Fundorte nenne ich den Rutinckbach bei Targun, den Mühlenbach bei Ankershagen, die Havel bei Tornow (Mekl. Strelitz) und das Mürkensoll bei Melz unweit Röbel. Vor zwei Jahren wurde in dem eben genannten Mürkensoll zwischen Melz und Friedrichshof gefischt, und mit dem Netz kamen über 200 Schlammpeitzger an's Tageslicht, die aber von den Leuten in der Meinung, er sei nicht essbar, sofort wieder in's Wasser zurück spedirt wurden. Von einer jungen Dame bekam ich von dorthier einige lebende Ex. zugeschildt, die alle gegen 12 Zoll groß waren. Von dieser Größe hatte ich sie bisher noch nicht gesehen. Zwei davon setzte ich in ein großes Goldfischglas, das eine Lage von Schlamm erhalten hatte, goß fließendes Wasser darauf, das ich je nach Bedürfniß erneuerte, und hatte die Freude, sie darin fast ein Jahr — da sollten sie in Spiritus gethan werden — lang zu erhalten. Da dieser Fisch

sehr wenig Aufmerksamkeit verlangt, so kenne ich von unsern heimischen Fischen keinen, der sich so sehr für Stuben-Aquarien eignet, wie dieser, zumal, da seine Zeichnung sehr hübsch ist; besonders zart sind die orangengelben schwarz punktirten Flossen. Von Naturell sehr träge, liegt er meistens eingehüllt in Schlamm, die an seiner Oberlippe strahlenartig stehenden sechs Bartflossen für gewöhnlich auf dem Schlamm ausgebreitet, gewiß um damit kleine Insekten anzulocken. Das Weibchen soll oftmals gegen 130,000 Eier in eine kleine Grube, die es zu diesem Zweck im Schlamm macht, legen, und hier werden die Eier vom Männchen befruchtet, ja bis zur Auschlüpfung der Jungen soll das Männchen diese gegen Angriffe bewachen. Aus der Gegend von Bükow wurde mir mitgetheilt, daß man im Schlamm eines ausgetrockneten Teiches einige eingefroren fand, die in die Stube gebracht und in ein Gefäß mit Wasser gethan, bald munter umherschwammen. Ob sie wirklich gute Wetterpropheten sind, wofür sie bei uns auf dem platten Lande gehalten werden, wage ich zu bezweifeln, da sie nach meiner Beobachtung erst unruhig wurden und arg im Wasser tobten, wenn bereits das Unwetter da war. Dann waren aber ihre Bewegungen so heftiger Art, daß sie sich mitunter aus dem Glase herauschnellten. Ununterbrochen schnappen sie nach Luft, die in gewissen Pausen nach Ehrmann's schöner Beobachtung als Kohlensäure durch den After wieder entweicht und in Form einer Blase an die Oberfläche des Wassers steigt. Eigenthümlich erschien es mir aber allemal, daß sie, wenn sie diese Luft von sich geben, gerne eine geneigte Richtung annehmen, indem der Kopf für den Augenblick

niedriger stand, als der Schwanz. Ich habe diesen Fisch gekocht probirt, doch ist sein Fleisch weichlich und schmeckt modrig; marinirt dagegen unterscheidet er sich nicht viel von der Neunauge. Wo er also in Menge gefangen wird, da würde sich das Mariniren jedenfalls verlohnen.

C. Struck.

Anmerkung. Die Vermuthung des Herrn Struck, daß *Cobitis fossilis* L. vielfach in unserem Lande vorkomme, ist durchaus berechtigt. In Kadom lebte der Fisch ziemlich zahlreich in einem kleinen Teiche, in den die Sauche des früheren Schweinshauses lange Jahre hindurch abgeflossen war, und ist dort nur durch das Austrocknen und Ausfrieren des Teiches vertilgt. Ein glaubwürdiger Berichterstatter will den Schlammfänger früher in der Mildnitz bei Goldberg gefangen haben. W.

2. Beiträge zur Flora Mecklenburgs.

— *Elodea canadensis*. Im vorigen Jahre fand ich in der Müritz in der Gegend von Sembzin Fragmente von der berüchtigten Wasserpest, die jedenfalls aus der Havel herrührten und vielleicht durch Röhre u. in die Müritz gekommen waren. Am 13. Mai d. J. entdeckte ich die ersten Pflanzen hart am Ufer des Kiezes wachsend. Seit dieser Zeit habe ich sie an verschiedenen Stellen in der Müritz gefunden. Am Kiez und im Kanal unweit des Freundschen Speichers hat sie sich in großen Massen ausgebreitet und reichlich weibliche Blüthen gezeigt. Gerne bin ich erbötig im nächsten Jahr davon an alle Botaniker Ex. abzugeben, die von diesem Eindringling zu haben wünschen.

An Algen fand ich:

Cylindrospermum circinale Rab. Sie fand sich zu Anfang des Julii in ungeheurer Menge auf Tiefwaren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv der Freunde des Vereins
Naturgeschichte in Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [22_1869](#)

Autor(en)/Author(s): Struck Carl

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 1. Zur Naturgeschichte des
Schlammptitzgers 121-124](#)